

Amyclas, des Lacedæmonis Sohn, den er mit der Sparte erzeugt. Seine Gemahlin war die Diomede des Lapithæ Tochter, von welcher er den Cynoram und Hyacinthum bekam. *Apollodorus III, 10. 3.* Er lebte noch, als Hyacinthos von dem Zephyro, der sich in ihm verliebt, mit dem Dilco erschlagen wurde, weil er meyne, daß Hyacinthus den Apollinem, der auch sein Liebhaber war, mehr Gunst und Gewogenheit als ihm genießen ließ. *Pausanias Lacon. 2. & Palaphatus 47.* Sonst baute dieser Amyclas eine Stadt, die er nach seinen Namen nannte, *Stephanus Byzantinus v. Amyclas*, und als er starb, folgte ihm sein ältester Sohn in der Regierung nach. *Pausanias l. c.*

Amyclas, seine Tochter war Leanira, welche sich an den Arcadem vermählte, und hierauf den Elatum und Aphidam zur Welt brachte. *Apollodorus III, 9. 1.*

Amyclas, oder Amyclus, ein Philosophus Pythagoreus, und guter Mathematicus, der seinen größten Fleiß auf die Geometrie gewendet. *Jamblichus vii. Phytag. Diogenes Laertius III, 46. IX, 40. ibique Menagius.*

Amycleus, sein Sohn war Cyparillus, welcher von Apollini in einen Baum seines Namens, das ist in einen Cypressen-Baum verwandelt wurde. *Lactantius Placidus narrat. X, Fab. 3.*

Amyclus, siehe Amyclas.

Amyctus, ein Beyname des Mercurii, welcher so viel als non ininitatus, oder profanus heißet; und wurde er unter diesen Namen in dem Schlosse zu Athen verehret. *Cyraldus Synagm. IX, p. 302.*

Amycus, des Nephevi Sohn. Seine Mutter war Bythinis, *Apollodorus I, 8. 20.* oder wie sie von einigen genennet wird, Melie. *Hyginus Fab. 17.* Andere hingegen halten die Bithynidem und Melien vor eine Person theils darum, weil Bithynis eine von denen Nymphis Meliis gewesen, *Heinsius ad Ovidium Amor. III. El. VI. v. 2.* theils, weil Melie auch bey einigen Melie Bithynis den Namen führet. *Ovidius l. c.* Dieser Amycus war ein König der Bebrycum, welches Königreich in den innren Mysien läge, *Hyginus l. c. & Tzet. apud Munckerum ad. eund. l. c.* Er besaß eine außerordentliche Stärke, die mit einer Grausamkeit verknüpffet war; denn wenn ein Fremder in sein Land kam, zwang er denselben, auf die Cæstus sich mit ihm herum zu schlagen, von welcher Leibes-Übung wir bald unten hören werden, so vielmals nun einer gegen ihn, so kostete es ihm allemal das Leben. Um diese Zeit stiegen die Argonauten in dieser Insel aus, Amycus forderte die Tapfersten von ihnen seiner Gewohnheit nach zu dem angeregten Zwey-Kampffe. Polylux nahm zuerst auf Seiten der Argonauten dieses an, da denn Amycus, nachdem ihm der Arm oder Kopf erschlagen worden, seinen Geist aufgeben mußte. Die anwesenden Bebrycier wolten ihres Königs Tod nicht ungerochen lassen, griffen daher zum Degen, und fielen die Argonauten an, doch diese bewillkommten sie dergestalt, daß die meisten von denen Bebryciern erschlagen wurden, und die übrigen die Flucht nehmen mußten. *Apollonius II, v. 1. Apollodorus l. c. & Urpheus Argon. v. 656.* Der Ort, wo Amycus begraben worden, hat alsdenn den Namen Amyci portus bekommen. Es wird diesem Amyco die Erfindung der Cæstus zugeschrieben, *Clemens Alexandrin. apud Munckerum ad Hyginum l. c.* welches starke lederne Riemen waren. Diejenigen, die sich darauf balgen wolten, wickelten sie um die Hände bis an die Helffte des Arms hinan, da sie denn das Ansehen eines Handschuhes bald bekamen. Sie waren gemeinlich mit Blei oder Eisen stark gefüttert, daher sie ein solch Gewicht hatten, daß nicht nur ein Mensch sondern der stärkste Ochse damit auf einen

*Uniuers. Lexici I, Theil.*

Schlag fallen und bleiben mußte. *Virgilius Æn. X, v. 472. Nicuport. Compend. Antiq. Rom. Sect. IV, s. 2.*

Amycus, des Ophionis Sohn, ein Centaurus und Hochzeit-Haß des Pirithoi, er ergriff in dem Tumulte, der mit den Lapithis entstand, einen grossen zackigten Leuchter, welchen er dem Caladoni dergestalt an den Kopf warff, daß er ihn mit demselben ganz zerschmettete. *Ovidius Metam. XII, v. 245.*

Amycus, ein Trojaner von vornehmer Herkunft, er heyrathete die Theano, welche die Hecubam zur Schwester hatte, und zeugte mit ihr den Mimantem. *Virgilius Æn. X, v. 704.*

Amycus, er war unter des Æneas Leuten, gieng unter denselben mit nach Italien, wurde aber daselbst von dem Turno erschlagen. *Virgilius Æn. XIII, v. 509.*

Amydenus, (Theodorus) ein Niederländer, aus Herzogenbusch gebürtig. Mit dem Cardinal Andrea Austruico gieng er als Page nach Italien, und als dieser daselbst verstorben, kam er wieder zurück nach Deutschland und Holland, hierauf reisete er nochmals nach Rom, begab sich ins Deutsche Seminarium, und wurde Advocatus in Curia Romana, und schrieb anno 1628. einen Tractat *de pietate Romana.* *Andrea Bibli. Belg.*

Amydon, eine Stadt in Macedonien, in der Provinz Pæonia, am Flusse Axio, woher denen Trojanern Hülfss-Trouppen geschicket worden. *Homerus II. B. v. 848. Juvenalis Sat. v. Strabo in Excerpt. VII, p. 509.*

Amydon, siehe Amylum.

Amydum, siehe Amylam.

Amygdala, siehe Amygdalus.

Amygdalz, die Mandeln, siehe Amygdalus.

Amygdalz, die Mandeln am - als siehe *Tonfilla.*

Amygdalz amaræ, siehe *Amygdalus.*

Amygdalz Ambrosinz, siehe *Amygdalus.*

Amygdalz dulces, siehe *Amygdalus.*

Amygdalz Provinciales, siehe *Amygdalus.*

Amygdalarum, siehe *Emulso.*

Amygdaloides, siehe *Tribimalus Characiar, seu mar.*

Amygdalum, siehe *Amygdalus.*

Amygdalus, dulcis & amara *Offic* und *F. B.* Amygdalus *Dod. Tray. Matth. Lob. sativa C. B.* Griechisch *Αμυγδαλά, Αμυγδαλίς.* Französisch *Amandier,* Italiänisch *Mandole,* Spanisch *Almendras,* Teutsch *die Mandelbaum.* Dieser Baum wächst am liebsten in warmen Ländern, in Sicilien, Egypten, Candien, Spanien, Italien und dem Delphinat in Frankreich: So werden diese Bäume auch viel in Deutschland, in den Weinbergen am Rhayn und Rheinstrom angetroffen: besonders aber wachsen sie an der Berg-Strassen, in der Unter-Weichsel so häufig, daß die Bauren die Mandeln mit Wagen nach denen Städten zu Markte bringen; Bey uns werden sie allein in Gärten u. Weinbergen gepflancket und unterhalten. Sie lieben einen frischen, sandigen Boden, die Frucht aber will viel Sonne haben, wenn sie recht reiffen soll: und werden entweder durch junge Pflanzen, wozu man gerne die besten ausländischen Kern aussüchet, oder durch pfropffen auf Pflaumen- oder Pfirschen-Stämme vermehrhet. Ehe aber der Kern gepflancket wird, sol er einen Tag zuvor, in weichen Mist geweicht werden. Andere lassen ihn eine Nacht in Honig-Wasser weichen, aber nicht länger, damit der Honig das Keimlein nicht abbißte: Darnach wird die Spitze stracks in das Erdreich gesteckt, so, daß der holzichte Theil über sich gehe. Wenn man aber von den Keimlein pflancken will, so soll man dieselben mitten von dem Baume auslesen. Im Herbst, bis in den Winter, werden sie am besten gepflancket; Denn im Frühling bekleiben sie schwerlicher. Die hochstämmigen Mandelbäume tra-